

Herforder Zeitung

Bezugspreis 1200 M.

monatlich. Bei Postbezug 1200 M. u. Beleggeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt



Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Neumarkt 29/31

und Land

Telefon Nr. 83
Postfach Nr. 5796
Schwanenhamm

Anzeigenpreis 30.00 M.

die 1 spalt. Zeile 1000 M.
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford
Reklamen die Zeile 50.00 M.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Allmählicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 37.

Herford, Dienstag, den 13. Februar 1923

41. Jahrgang

Der Reichspräsident in Baden.

Gegen Willkür und Frevel — Die Entschlossenheit im Süden.

mit. Karlsruhe, 12. Febr. Der Reichspräsident und die Reichsminister Dezer und Dr. Albert sind in Begleitung von Ministerialdirektor Reihner und des badischen Gesandten in Berlin, Dr. Pieper, heute vormittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge 9.45 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von Staatspräsident Klemme, dem Oberbürgermeister Winter und Vertretern der Behörden empfangen worden. Im Laufe des Vormittags fand eine eingehende Aussprache des Reichspräsidenten und der Reichsminister mit dem badischen Staatspräsidenten und dem Ministerium über die politische Lage statt. Anschließend daran hatte der Reichspräsident und die Reichsminister Besprechungen mit Vertretern aus dem besetzten Gebiet, den Vertretern der Presse und anderen Persönlichkeiten.

mit. Karlsruhe, 12. Febr. Vor den Führern der politischen Parteien, der Wirtschaft- und Berufsverbände, der Gewerkschaften, der Industrie und den Vertretern des geistigen und kulturellen Lebens Badens hielt der Reichspräsident heute eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß der Gegner unter dem Deckmantel der Ausführung des Friedensvertrages und trotz unserer durch die Tat bekundeten guten Willens die Jahre nach dem Waffenstillstand zu einem qualvollen Leidenswege

gemacht habe. Was Frankreich und Belgien aber jetzt unternehmen, sei beispiellos in der Geschichte, die den Friedensvertrag offen verleihe, die Rechte der Völker wie der Menschen mit Füßen treten und mit allen Mitteln militärischer Gewalt Krieg führe

gegen wehrlose Männer, Frauen und Kinder.

Der Reichspräsident erinnerte daran, daß das Ruhrgebiet wegen einiger Prozent der Kohlenmineralienlieferung besetzt worden sei und badisches Gebiet mit der feilschen Begründung, Deutschland habe zwei internationale Zugestände eingeleistet. Kann man sich einen

schärferen Hohn auf das Völkerrecht

denken als diese Begründung? Gegen die französische und belgische Gewalttaten im Ruhrgebiet und in Baden erhebe er an dieser Stelle erneut vor dem deutschen Volk und vor der ganzen Welt feierlich Protest und lege Verwahrung ein gegen die Bluttaten, die körperliche und geistige Bedrückung und Bedrückung eines friedlichen arbeitssamen und hart arbeitenden Volkes. Er rufe die Welt zum Zeugen dessen an, was tagtäglich an

Handlungen der Brutalität

und an Akten unmenschlicher Willkür im besetzten Gebiet geschieht. Uns Deutschen aber sei es heilige Pflicht, mit den unterdrückten Brüdern und Schwestern zusammenzustehen. Mit tiefer Dankbarkeit gedachte der Reichspräsident der Beamten, Arbeiter und Unternehmer, die in aufopfernder Treue Freiheit und Existenz einsetzten, um die gegnerischen Anschläge zu vereiteln. In diesen Tagen, fuhr der Reichspräsident fort,

muß alles zurückstehen, was uns an Weltanschauung und politischen Ansichten trennt. Persönliche Gefühle und Interessen müssen wir dem deutschen Schicksal unterordnen. Der Reichspräsident sprach das Vertrauen aus, daß auch das badische Volk in gleich besonnener Ruhe und zielbewusster Stetigkeit wie die Brüder am Rhein und an der Ruhr dem Unwetter Trotz bietet und wies darauf hin, daß der gegen Baden geführte Schlag sich gegen das höchste, was wir aus dem Krieg und dem Zusammenbruch gereicht haben,

gegen die Einheit des Reiches

richtet. Aber heute seien die Zeiten, daß man Nord und Süd in Deutschland trennen konnte, vorbei. Unerschütterlich sei in allen Deutschen das Bewußtsein, Ehre eines Volkes und Glieder eines Reiches zu sein. Jeder Deutsche wisse, daß es jetzt um die Zukunft des Reiches und den Bestand der deutschen Republik gehe. Wenn wir in diesen Schicksals- tagen alle Kräfte zusammenschließen, so werden wir auch dieses Anschlags auf unser nationales Leben Herr werden. In entschlossener jähiger Abwehr erhoffen und erwarten wir trotz allem eine bessere Zukunft unseres schwer geprüften Volkes im Bewußtsein unserer Einheit und unseres Reiches im Kampfe um unsere Freiheit.

Nach der Rede des Reichspräsidenten überbrachte der württembergische Staatspräsident Dr. Pieper die Grüße der württembergischen Regierung und des schwäbischen Volkes. Er versicherte, daß kein Mann in Württemberg einer Trennung des Südens vom Norden denke und daß alle Pläne der Franzosen auf eine solche Trennung an dem jähigen Widerstand und entschlossenen Willen der Stämme Süddeutschlands, die sich untrennbar mit dem Norden vereinigen fühlen, scheitern werden.

Dann sprachen der Oberbürgermeister von Karlsruhe und der Oberbürgermeister von Offenburg, der dem festen Willen der Stadtverwaltung und der Bevölkerung Ausdruck gab, sich keinem feindlichen Befehl zu beugen und den Anweisungen der Reichs- und Landesregierung zu folgen.

Oberamann Schabeller überbrachte für den badischen Beamtenbund das Gelübnis in persönlicher Hingabe dem badischen Volk und dem Reich die Treue zu halten und sich niemals der Macht zu beugen. Anschließend sprachen Vertreter des badischen Städtebundes, der Handelskammer, der Handwerkskammer, der Landwirtschaft, der Christlichen und der freien Gewerkschaften und der Direktor der Technischen Hochschule Karlsruhe. Sie alle betonten den Willen zu einer Mitarbeit mit der Reichs- und Landesregierung und gaben der entschlossenen Abwehr des feindlichen Machtbestrebens Ausdruck. Zum Schluß richtete Reichsminister des Innern Dr. Dezer den Appell an die Versammlung, geeint zusammenzustehen. Für alle gelte das Wort: eine Regierung, ein Wille, ein Ziel. Mit dem Deutschlandlied schloß die Versammlung, die ein eindrucksvolles Bild von dem alle Schichten der Bevölkerung befehlenden entschlossenen Willen zur Abwehr und zur Zusammenarbeit mit dem Reich gab.

bezahlt werden, widrigenfalls vier Wochen Gefängnis hinzukommen. Heute nachmittag findet die Verhandlung gegen die übrigen verhafteten Beamten statt.

Die Minister kümmern sich nicht darum.

Das Einreiseverbot ist lust.

mit. Berlin, 12. Febr. Der Geschäftsträger in Paris ist beauftragt worden, der französischen Regierung folgende Note zu überreichen:

Die deutsche Botschaft beehrt sich dem Außenministerium auf die Verbalnote vom 10. d. Mts., betreffend Reisen deutscher Minister ins Ruhrgebiet, auftragsgemäß zu erwidern, daß die Reichsregierung und die Regierungen der deutschen Länder es ablehnen, Vorschriften über das Verhalten ihrer Minister von fremden Regierungen entgegenzunehmen.

Der Geschäftsträger in Brüssel ist angewiesen worden, der belgischen Regierung eine entsprechende Note zu übergeben.

Berlin, 12. Febr. Zu der Note der französischen Regierung, daß den deutschen Ministern verboten ist, ins besetzte Ruhrgebiet zu fahren, hören die Blätter, daß sich die Regierung um das Verbot nicht kümmern wird. Im übrigen sei es Pflicht der deutschen Minister, wenn es notwendig ist, auch Gefahren auf sich zu nehmen. Deshalb werden sich die Minister, wenn es notwendig ist, nicht abhalten lassen,

Das Neueste vom Tage

Das Notgesetz ist vom Reichstag gestern dem Reichsausschuß überwiesen worden.

Nach einer Mitteilung des Vorwärts werden die dänischen Sozialisten in der nächsten Zeit ungefähr 1000 Kinder aus dem Ruhrgebiet vorläufig auf drei Monate in Pflege nehmen.

Poincaré will am 19. Februar dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten Aufklärung geben über die Ruhrbesetzung.

Die Türken haben ein neues Ultimatum überreicht, in dem sie den Alliierten zum Verlassen Smyrnas eine Frist von drei Tagen gewähren.

Die italienische Kammer hat den Vertrag mit Jugoslawien von Santa Margherita genehmigt.

Kurse:

Gestern: Dollar 27 730.50.
Gulden 10 972.50.

Heute: Dollar 29 000.00
Gulden 11 600.00

Tendenz: fest.

nach wie vor in das besetzte Gebiet zu reisen. Das Reichskabinett wird sich noch heute mit der Angelegenheit befassen und in einer Note Poincaré die entsprechende Antwort erteilen.

Belgische Offiziere wie Banditen

Deutsche Abwehr.

mit. Gelsenkirchen, 12. Febr. Heute früh 7 1/2 Uhr kam aus der Richtung Reddinghausen durch die hiesige Hochstraße ein deutsches Auto, das von einem deutschen Chauffeur geleitet wurde und in dem zwei belgische Gendarmenoffiziere saßen. Da das Auto keine leuchtende Schlussnummer hatte (es war noch sehr dunkel) hielt ein in der Hochstraße postierter Schutzpolizist das Auto an. Die Offiziere sprangen aus dem Wagen und riefen dem Schutzpolizisten zu: „Hände hoch!“ und entwaffneten ihn trotz seines Widerstandes. Mittlerweile war von privater Seite die etwa 50 Schritt entfernt liegende Schupo-Wache alarmiert worden, die eine Anzahl Beamte an diese Stelle sandte. Plötzlich hob der eine Offizier eine Pistole und schloß dem vor ihm stehenden Oberwachmeister Gutmacher zweimal in den Hals, der erste Schuß war ein Durchschuß, der zweite ein Steckschuß. Die beiden Offiziere und auch der Chauffeur liefen sodann davon und erhielten von den anderen Schupo-Polizisten Schüsse, von denen ein Offizier in den Leib, der andere in der Schulter getroffen wurde. Die beiden Offiziere wurden einem katholischen Krankenhause zugeführt, während der Schupo-Beamte in ein evangelisches Krankenhaus gebracht wurde, wo er einer Operation unterzogen wurde. Mit seinem Aufkommen ist nicht zu rechnen. Dieser Zwischenfall hat in der Stadt große Erregung hervorgerufen.

Mißhandlung von Arbeitern.

mit. Essen, 12. Febr. Auf Zeche „Prosper I“ in Essen-Delwig, den Rheinischen Stahlwerken gehörend, erschien heute eine belgische Kompanie mit Maschinengewehren und verlangte Kohlen. Arbeiter, die sich weigerten, bei der Verladung mitzuhelfen wurden mißhandelt. Die Arbeiter schafften mit Kolben und Bajonetten und durch Schreckschüsse vertrieben. Die Soldaten luden selbst in mitgebrachte und vom Zechenplatz gestohlene Wagen Kohlen ein. Der Protest blieb nutzlos. Die Betriebsräte haben wegen des Mißverhaltens und der Mißhandlungen beim Kommandanten Protest erhoben.

Unter den gleichen Umständen wurden von der Zeche „Prosper II“ in Bottrop 8 Fuhrwerke mit Kohlen mitgenommen. Unter den entführten Fuhrwerken befinden sich auch 2 Zechenfuhrwerke mit Bespannung. Die Menge der dort geraubten Kohlen beträgt 123 Tonnen.

Auf Zeche „Prosper III“ in Bottrop erschien ebenfalls eine starke belgische Truppenabteilung. Das Zechentor wurde geschlossen. Innerhalb weniger Minuten hatte sich

Kriegsgericht gegen Jarres.

Urteilsverkündung am Sonnabend.

mit. Aachen, 12. Febr. Die heute vormittag vor dem hiesigen belgischen Divisionsgericht gegen den Oberbürgermeister Jarres in Duisburg, der nach seiner Ausweisung durch die Besatzungsbehörde wieder nach Duisburg zurückgekehrt war, wegen Bannbruchs geführte Verhandlung, hatte insofern eine besondere Bedeutung, als die Frage der Ausweisungen zum ersten Mal ausführlich vom Rechtsstandpunkt aus beleuchtet wurde. Verteidiger Dr. Grimm, der die Zuständigkeit des Gerichts bestritt, stellte fest, daß grundsätzlich der Belagerungszustand im Frieden nur von der Macht verhängt werden kann, die die Souveränität über das fragliche Gebiet hat. Der Angeklagte hob hervor, daß er für die prinzipielle Frage der Ausweisungen die Entscheidung des Gerichts habe herbeiführen wollen. Er steht nach reiflicher Prüfung auf dem Standpunkt, daß der General das Recht der Ausweisungen nicht habe. Der Verteidiger Dr. Grimm wies in einer längeren Rede nach, daß die Ausweisung auf Grund des Völkerrechts völlig unhaltbar ist. Das Gericht, das zu den Verhandlungen keine Zeugen zugezogen hatte, beschloß nach kurzer Beratung das Urteil erst am nächsten Sonnabend zu verkünden.

mit. Essen, 12. Febr. Am Sonnabend fand eine kriegsgerichtliche Verhandlung gegen vier Beamte der Mülheimer Schutzpolizei gegen Gruppweigerung statt. Die Beamten wurden zu einer Woche Gefängnis und 100 000 M. Geldstrafe verurteilt. 80 000 M. müssen innerhalb 10 Stunden

tenseits des Lores auf dem Zeichenplatz die gesamte Tages-
belegschaft angeordnet, die den Betrieb sofort stillgelegt
hatte. Die Belegschaft begann vaterländische Lieder zu
singen, worauf die Belgier unter den nachhallenden Hurra-
rufen der Arbeiter abziehen mußten, ohne ihren Zweck er-
reicht zu haben.

Die Beschwerde der Firma Horstmann und Hufmann
in Werden gegen die Beschlagnahme von Kohlen ist nutzlos
geblieben. Der Ueberbringer der Beschwerdechrift wurde
auf das Schreiben des Generals Jounier an den Oberbür-
germeister von Essen hingewiesen, nachdem der General be-
schlossen habe, den Truppen vorzuschreiben, sich selbst zu be-
dienen, wenn auch irgendwelche Schäden für die Beamten
and für die gute Ordnung daraus erwachsen könnten.

Beschlagnahme von Kraftwagen.

wtb. Essen, 12. Febr. Der Divisionsgeneral Jounier
hat an den Oberbürgermeister von Essen folgenden Divi-
sionsbefehl erlassen: Es sind bis 12. 2. 1923 2 Uhr zum
Kommando in Bredenech zu liefern: 72 Personenautomobi-
le, von denen 36 offen und 36 geschlossen sind. Diese
Wagen mit wenigstens 4 Sitzen sollen mit Motoren von 20
oder mehr PS., die Mechanik in gutem Zustande und mit
fontstigen Komfort ausgerüstet sein. Ersatzteile in sehr
gutem Zustande, davon wenigstens ein Ersatzrad, drei
Schläuche zum Wechseln mit Metalleinlagen, eine Hupe und
zur Bedienung des Wagens das erforderliche Werkzeug.
Beistellendes soll mit Benzin (Karbid wenn erforderlich) gefüllt
sein. Die Wagen sollen mit den Chauffeuren geliefert
werden.

Der Oberbürgermeister hat mit folgendem Schreiben
geantwortet: Ich habe den Requisitionsbefehl über die
Lieferung von 72 Personenautomobilen erhalten. Bevor
noch die für die Beantwortung der Requisitionsforderung
gefehte Frist (2 Uhr nachmittags) abgelaufen ist, sind be-
reits, wie mir zuverlässig mitgeteilt wird, zahlreiche Auto-
mobile auf der Straße beschlagnahmt worden. Ich erhebe
gegen diese Verletzung des Privateigentums, die selbst im
Kriege nach den Beschlüssen der Haager Konvention nicht
zulässig sein würde, feierlichst Protest und fordere die Rück-
gabe des Privateigentums.

Die Requisition selbst zu erfüllen, lehne ich ab. Es ist
durch die Erklärung der französischen Regierung zum Aus-
druck gebracht und stets wiederholt worden, daß die franzö-
sischen Truppen nur den Zweck haben, die friedliche Mission
der Ingenieure zu schützen. Zu diesem Zwecke sind nicht
72 Automobile erforderlich. Abgesehen hiervon ist, wie schon
bemerkt, das Privateigentum durch die Bestimmung der
Haager Konvention geschützt. Ich sehe eine Zumutung
schwerster Art darin, daß ich diesen Eingriff vornehmen soll,
während er selbst im Kriege als Maßnahme des Kriegs-
führenden verboten ist.

Ausweisungen und Verhaftungen.

wtb. Untergerolstein, 12. Febr. Der Hotelier Müller
wurde durch die interalliierte Kommission ausgewiesen,
weil sein Aufenthalt eine Gefährdung der Sicherheit der
Besatzungstruppen bedeutet. Seine Familie muß binnen
vier Tagen das besetzte Gebiet verlassen.

wtb. Wiesbaden, 12. Febr. Als Protest gegen die Ver-
haftung des Oberpostdirektors Frosch und des Oberpost-
inspektors Hamel vom hiesigen Telegraphenamt hat heute
früh gegen 6 Uhr das gesamte hiesige Personal der Reichs-
post- und Telegraphenverwaltung die Arbeit niedergelegt.
Die Franzosen besetzten sofort die Betriebsanlagen. Nach-
dem die Betriebsvertretung in Verhandlungen die Zurück-
ziehung der Posten durchgesetzt hatten, wurde gegen 11 Uhr
der Dienst vorläufig wieder aufgenommen. Die Verhand-
lungen wegen Freilassung der Verhafteten dauern noch an.

wtb. Essen, 12. Febr. In Bohnwinkel ist heute früh
7 Uhr der Bürgermeister Landweber verhaftet und aus-
gewiesen worden.

wtb. Zweibrücken, 12. Febr. Der Vorsteher des Zoll-
amtes Zweibrücken, Misch, wurde am Sonnabend aus-
gewiesen und über den Rhein gebracht. Seine Familie muß
in vier Tagen nachfolgen.

Die Ausfuhrkontrolle.

wtb. Dortmund, 12. Febr. Die Kontrollstation Bären-
Rord, Bratel, Scharnhorst, Alperbeck und Alperbeck-Süd
lassen seit heute früh wieder mit Kohle und Kohlenprodukten,
noch mit sonstigen Produkten beladene Wagen in das unbe-
setzte Deutschland durch.

Verhaftung des Reichsbankbeamten.

wtb. Frankfurt a. M., 12. Febr. Die Frankf. Zeitung
meldet aus Trier: Als am Sonnabend drei Reichsbank-
beamte nach auswärts fahren wollten, um die notwendig
gebrauchten Geldmittel zu besorgen, wurden sie von franzö-
sischen Soldaten festgenommen. Reichsbankdirektor Piel
begab sich darauf zur französischen Behörde, um sich nach
dem Schicksal der Beamten zu erkundigen. Er ist bis heute
nicht zurückgekehrt. Die Reichsbank wurde besetzt und für
das Publikum geschlossen.

Schlagbäume gegen das unbefestete Gebiet.

wtb. Frankfurt a. M., 12. Febr. Wie amtlich mitge-
teilt wird, werden von heute früh die nach hier führenden
Strassen aus dem besetzten Gebiet durch französische Posten
besetzt. Schlagbäume sind teils errichtet, teils im Bau.
Fahrzeuge werden kontrolliert und in das besetzte Gebiet
hinein aber nicht mehr herausgelassen.

Die rechten „Kulturträger“.

Wetter, 12. Febr. Drei betrunkenen französischen Sol-
daten belästigten auf dem hiesigen Bahnhofe Reisende. Her-
beieilende Beamte der Fahrkartenausgabe wurden mit den
Waffen bedroht. Erst die herbeigerufene französische Wache
konnte die Betrunkenen, welche außerdem 11 Fensterscheiben
im Vorflur des Bahnhofes zerstört hatten, festnehmen. Soll
dies Benehmen den Deutschen Kultur beibringen?

Wohum, 12. Febr. Als der Wirt Wegener, hier, Han-
scheidstraße wohnhaft, am Mittwoch voriger Woche auf
französische Drohungen sich herbeiliess, einem französischen
Korporal mit 11 Mann vom Tankgeschwader Brantwein
zu verabschieden, kamen nach etwa 10 Minuten 7 bis 8 fran-
zösische Offiziere mit ungefähr 15 Mann in die Wirtschaft
Wegeners. Die Offiziere zerrten, ohne ein Wort zu sagen,
Herrn Wegener hinter dem Rücken hervor, warfen ihn gegen
das Billard und schleppten ihn unter Stoßen und Drängen
zur Tür. Dort versetzten ihm die Offiziere mehrere Fuß-
tritte und brachten ihn in ein Auto. Auch im Auto trat ein
Offizier noch auf den verhafteten W. ein. Wohin W. ge-
schleppt wurde, ist noch nicht bekannt. Die Vorgänge sind
durch Zeugenverhör amtlich festgestellt. Soll dies Beneh-
men der französischen Offiziere einer „friedlichen Kohlenför-
derung“ dienlich sein?

Herford und Minden-Ravensberg

Schätzliche Menschen sind auf alles eitel, selbst auf die na-
türlichsten Gefühle.

13. Febr.

Werkwürdige Verkaufsangebote.

Angen auf!

In den letzten Tagen gingen uns, so lesen wir im
Münsterischen Anzeiger, mehrfach Meldungen zu über son-
derbare Angebote, die von umherziehenden Geschäftsleuten
ländlichen Grundbesitzern gemacht werden. Es heißt, daß
sie Vieh, Getreide, Maschinen, Stoffe, Fahrräder zu Prei-
sen anbieten, die ans Schlaraffenland erinnern und ans
Märchenhafte grenzen. Pferde werden angeboten zu 1000
Mark, Anzüge zu 4000 M., Fahrräder zu 1000 M. usw. und
das Auffallendste ist dabei die Zahlungsweise. Die Summe
soll erst im nächsten Jahre bezahlt zu werden brauchen. Zum
Abschluß des Geschäftes ist nur nötig eine geringe Anzahl-
ung und die Unterschrift für eine Verpfändung des Besitzes
bei Zahlungsunvermögen am Zahlungstermin.

Die Gerüchte über derartige Geschäftsangebote und Ab-

schlüsse treten so bestimmt auf, daß wir die Sache hiermit
öffentlich ansprechen und unsere Leser bitten, uns mit Ma-
terial über bereits erfolgte Kaufabschlüsse zu dienen. Einem
Gewährsmann, der sich bei einem dieser Händler um Ein-
sichtnahme in den Verpflichtungsschein bemühte, wurde
dies verweigert, weil er kein Grundeigentümer sei. Da-
nach ist anzunehmen, daß es sich um einen planmäßigen
Angriff auf die Grundvermögenssubstanz des deutschen Vol-
kes handelt, eine Annahme, die um so mehr für sich hat,
als es sich vorwiegend um ausländische Händler handelt,
soll, die diese Geschäfte machen.

Wir können im Augenblick nicht absehen, auf welchen
Grundlagen, Berechnungen und Vermutungen das Geschäft
beruht, mit welchen Möglichkeiten die Verkäufer rechnen,
ob mit einem Währungswechsel, Staatsbankrott oder der-
gleichen. Auf jeden Fall scheint uns Vorfeld sehr am Platze
zu sein und wir halten es für eine Pflicht der Allgemeinheit
gegenüber, wenn diejenigen, die bereits einen derartigen
Verkaufsabschluß getätigt haben, die Erfahrungen mitteilen.
Sehen die Angebote darauf hinaus, Spekulationsgeschäfte
zu machen, die im nächsten Jahre den Käufern Haus und
Hof kosten können, dann fort mit ihnen aus der deutschen
Einheitsfront, von der Fritz Thyssen neulich sagte: „Jeder,
der heute ans Geschäft denkt, gehört an die Wand!“

Tuberkulosesterblichkeit

Die ungeheuren Entbehrungen, welche sich das deutsche
Volk während der Kriegszeit auferlegen mußte, haben eine
starke Vermehrung der Tuberkulosesterblichkeit mit sich ge-
bracht. Ihren Höhepunkt erreichten diese Todesfälle 1919.
Die beiden folgenden Jahre 1920 und 1921 weisen einen so
erfreulichen Rückgang auf, daß 1921 schon weniger Todes-
fälle zu verzeichnen waren, als 1921. Allerdings muß man
dabei berücksichtigen, daß das Preußen von 1921 bedeutend
kleiner war, als das von 1913. Im Jahre 1922 ist aber
wieder ein bedeutendes Anwachsen zu beobachten. Man darf
die Ursache davon wohl ohne Weiteres in der ungeheuren
Teuerung aller Lebensmittel und der damit verbundenen
Unterernährung des Volkes suchen.

Im Staat Preußen starben von je 10 000 Menschen
1913 an Tuberkulose in den Städten 15,81, auf dem Lande
11,65; 1919: Städte 27,16 Land 16,84. Die Gesamtzahl der
Tuberkulosesterblichkeit betrug 1913: Städte 31 653, Land
25 208; 1919: Städte 51 965, Land 34 031; 1920: Städte
35 513, Land 24 275; 1921: Städte und Land zusammen:
52 098; 1922 aber im ersten Halbjahr bereits 30 273.

Im Regierungsbezirk Minden

starben von je 10 000 Menschen an Tuberkulose 1913 in den
Städten 14,96, auf dem Lande 12,02; 1919: Städte 25,02,
Land 19,19. Die Gesamtzahl der Tuberkulosesterblichkeit be-
trug 1913: Städte 411, Land 585; 1919: Städte 687, Land
947; 1920: Städte 607, Land 715; 1921: Städte und Land
zusammen 1220; 1922 aber im ersten Halbjahr bereits 631.

Im Regierungsbezirk Münster starben von je 10 000
Menschen an Tuberkulose 1913 in den Städten 16,57, auf
dem Lande 14,05; 1919: Städte 30,85, Land 20,45. Die
Gesamtzahl der Tuberkulosesterblichkeit betrug 1913: Städte
656, Land 958; 1919: Städte 1698, Land 1277; 1920:
Städte 1191, Land 1082; 1921: Städte und Land zusam-
men 1953; 1922 aber im ersten Halbjahr bereits 1172.

Im Regierungsbezirk Arnberg starben 1913 von je
10 000 Menschen an Tuberkulose in den Städten 14,56, auf
dem Lande 13,32; 1919: Städte 31,63, Land 24,02. Die
Gesamtzahl der Tuberkulosesterblichkeit betrug 1913:
Städte 1900, Land 1657; 1919: Städte 4251, Land 2892;
1920: Städte 3158, Land 2203; 1921: Städte und Land
zusammen 4453, 1922 aber im 1. Halbjahr bereits 2729.

h. Die Steuererklärungen sollen vorläufig noch nicht
abgefordert werden, da neue Vordrucke erscheinen, welche auf
das Gesetz über die Anrechnung der Geldentwertung Rück-
sicht nehmen.

k. Die nordwestdeutschen Konsumvereine im Jahre 1922.
Der Verband nordwestdeutscher Konsumvereine, ein Unter-
verband des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine,
dem 168 Konsumgenossenschaften angehören, berichtet,

Der vierte Mann.

Roman von Sven Egeblad.

Bei der roten Constance.

Mit dem Glas in der Hand ging Krag auf die beiden
Herren zu und sagte:

„Willkommen, liebe Freunde, es freut mich außerordent-
lich, Sie hier zu sehen. Unsere schöne Wirtin wird gleich
kommen. Ich habe die nordwestdeutschen Zeitungen bereits ge-
lesen. Der Scherz ist über Erwarten geblüht. Nehmen
Sie Platz!“

Welcher Scherz?“ fragte Hansten-Jensen.

„Ah, da ist unsere Wirtin“, fuhr Krag fort.

In der grünlichen Beleuchtung tauchte die rote Con-
stance auf. Sie hatte sich keine Mühe gegeben, den Herren
zu imponieren. Von Johnny hatte sie sicher erfahren, wer
die Besucher waren. Sie trug eine jener unbeschreiblichen
Morgentoiletten — es war ja erst sechs Uhr am Nachmittag
— die bei jüngeren und schöneren Frauen nur dazu da zu
sein scheinen, um ausgezogen zu werden, die sie aber trug,
weil man doch etwas anhaben muß, wenn man den Milch-
mann an der halbgeöffneten Tür behält.

„Tag, Jensen“, sagte sie und nickte Suron zu. Darauf
machte sie sich an der Stehlampe neben dem Flügel zu
schaffen.

„Das Whiskytrinken am Tage ist unausstehlich“, fuhr
sie gereizt fort, „mitten am Tage.“

„Ist sie nicht eine herrliche Frau!“ rief Arno, indem
er sich an einem kleinen Tisch niederließ.

„Ganz meine Meinung“, stimmte Hansten-Jensen bei
und nahm Krag gegenüber Platz.

Auch Suron ließ sich am Tisch nieder, mit einer Miene,
als ob man nach einer durchgemachten Nacht in der ersten
Straßenbahn Platz nimmt.

„Haben Sie Karten?“ fragte er.

Da aber verlor die rote Constance die Geduld. Bis-
her war sie auf ihren türkischen Pantoffeln umhergeschlurft
und hatte Staub gewirft. Jetzt ging sie auf die Herren
zu und sagte:

„Das geht wirklich nicht an, daß Sie mich hier auf-
halten. Meine Herren benehmen sich nicht so. Das können
Sie einer Dame nicht bieten, Jensen!“

„Whisky!“ war Jensens gelassene Antwort.

„Zigarren!“ fügte Krag hinzu.

Constance stand einen Augenblick unbeweglich auf dem
prächtigen Smyrnatappich, mit dem Staubwedel in der
Hand. Nichts aber kann einen festen Willen besser aus-
drücken als drei Herren mittleren Alters um einen Tisch.
Sie betrachtete diesen Tisch eine Sekunde, ließ darauf ihr
Staubtuch auf die Erde fallen und trabte in ihren türkischen
Pantoffeln hinaus. Leider konnte sie die Tür nicht hinter
sich zuschließen, denn alles war hier auf diskrete Lautlosig-
keit eingestellt. Gleich darauf aber glitt die Tür wieder auf
und herein trat ein junges Mädchen mit einem Nickeltablett,
reich besetzt mit Flaschen und Gläsern. Das Mädchen war
jung und hübsch, mit einer weißen Spitzenhaube auf dem
Haar — das schloß aber war, daß die Flaschen auf ihrem
Tablett die Marke „White Horse“ trugen. Sie setzte das
Tablett auf den Tisch und verschwand. Die Herren waren
jetzt allein, und darum konnte der eine ernst werden.

„Ja“, begann er, „ich habe wirklich in nordwestdeutschen
Zeitungen gelesen, daß es ein großer Erfolg war.“

„Was?“ fragte Hansten-Jensen.

„Die Vorstellung“, fuhr der ernste Herr, es war Krag
jörn Krag, fort — „die „Altkriegsgesellschaft“ der 7. Dezember“
hat großen Erfolg gehabt. „Die blaue Eule“ war von oben
bis unten ausverkauft. Besonders soll der Schriftsteller
Debegard mit seinem Vortrag über die Ergebnisse des
Altkriegsgesellschaftskomitees Jubel erweckt haben. Eine
Menge Geld ist für die Armen eingenommen. Gestatten
Sie, meine Herren, daß ich ein Wohl auf diese vortrefflichen
Menschen ausbringe, die sich zu Weihnachten der Armen
und Bedürftigen angenommen haben. Es ist nicht mehr
als billig, daß sie nach Weihnachten den Lohn für diese
einzig dastehende Arbeit im Dienste der Wohltätigkeit er-
nten mögen.“

Nachdem Krag stieß mit den beiden anderen an. Han-
sten-Jensen mischte sich ein neues Glas.

„Ich faule wie ein Norweger“, sagte er, „um mich zu
Ihrer Höhe hinaufzuschwingen und Sie besser zu verstehen.“

„Ja“, sagte Krag, „ich bin hier, um nach ihm zu
suchen. Und bin schon lange hier gewesen.“

„Seit drei Uhr.“

Hansten-Jensen zeigte auf Krag's Glas.

„Haben Sie ihn dort gesucht?“

Krag hob wieder sein Glas und trank den anderen zu.

„Ich habe auf ihn gewartet und habe auch Spuren von
ihm gefunden.“

„Welche Spuren?“ Hansten-Jensen stimmte in seinen
scherzhaften Ton ein.

„Bisher habe ich nur seinen blutigen Rock und seine
leere Brieftasche gefunden. Sie liegen dort neben dem
Flügel.“

(Fortsetzung folgt.)



Ata

Ritz mit Ata Topf und Herd
Weil's den schönsten Glanz bescheert!

Henkel's Du- und Scheuerpulver;
für Haushalt, Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.
Königliche Hoflieferanten
HENKEL & CO., DUSSELDORF.

Volks-Theater Düsseldorf.
Heute im Brinkmannschen Saal
8 Uhr:
Die sieben Mädel vom Kaiserplatz
Mittwoch:
Die Prinzessin v. Nil
Donnerstag:
„Die rettende Jungfrau“.

Strompreiserhöhung.
Auf Grund der neuen Kohlenpreise kostet ab 12. Februar d. J.
1 Kwstd. Licht 1580.—
Kraft 1265.—
Als Durchschnittspreise der vier öffentlichen Abteilungen werden berechnet für die Ableitungen in der Woche vom
12.-17. 2. 19. 24. 2. 26. 28. 3.
Licht 958.— 1280.— 1405.—
Kraft 764.— 983.— 1125.—
Die Verkaufspreise und Abnehmergebühren erhöhen sich im gleichen Verhältnis.
Weitere Erhöhungen bleiben vorbehalten, wenn die Betriebskosten weiter steigen.
Herford, den 10. Februar 1923.
Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg
G. m. b. H.

KEMP BECHSTEIN
FEURICH JBACH
STEINWEG
etc.
B. Kemp
PIANOS
Bielefeld
Obermarkt 32.

Eichen, Buchen, Pappel, Fichten
und andere Holzarten sucht zu kaufen
Lippische Holzverwertungs-Ges. m. b. H.
Lemgo i. L.
Sägewerk am Spiegelbergweg.
Telef. 87 Kontor Leopoldstrasse 46 Telef. 87
Telegr.-Adr.: Holzverwertung.

Für Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände, wie:
Ketten, Ringe, Löffel, goldene Uhren, Brennstifte usw., auch für künstliche Gebisse und einzelne Zähne mit echten Platinstiften pro Zahn 1000 Mt., zahle ich ganz enorm hohe, noch nie dagewesene Preise.
Bevor Sie irgend welche Gegenstände aus Edelmetall verkaufen, bitte erst mein Gebot einholen.
Mitteldeutsche Edelmetall-Zentrale,
Grommes & Söhne,
Herford, Deichhorstwall 9.

Stadttheater Herford.
Freitag, den 16. Februar
Anfang 7 Uhr
12. Abonnementsvorstellung
Die deutschen Kleinstädter.
Aufspiel v. H. Kogelne.
Sonntag, den 17. Febr.
Anfang 3 Uhr:
Schilderung
Die Geschwister.
v. B. v. Gorbte.
Ermöglichte Preise.
Sonntag, den 18. Febr.,
Anfang 7 Uhr:
Der keusche Lebemann
Schwan v. Arnold u. Bach.
Sonntagspreise.

Achtung! Stuhlsitze
werden neu gestrichen, pr. und preisw. Nachhfr.
Bismarckstr. 5.
Gutes Fahrrad u. großer Wandspiegel
(87x87) preiswert zu verkaufen. Nachhfr.
Milchhäuschen,
Alter Markt.

Kaufe
sämtliche Sorten gebrauchte
Fässer
zahlr. für Delfässer von 24—27000 Mt. f. Fertigsfässer 6—8000 Mt. andere Fässer entsprechende Preise.
F. G. Schröder,
Fassfabrik u. Fasshandlung,
Doberg bei Bünde i. W.

Gebrauchte, gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9801 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Deutsch. Schäferhund
auf den Namen „Sirold“
hört
entlaufen.
Wiederbringer erhält hohe Belohnung.
Fr. Steffen,
Wellbroderweg 81a,
Herne 1418.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderbetten
dir. an Priv., Katal. 73 frei.
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

LICHTSPIELHAUS WITTEKIND
Ab heute Dienstag:
Die zweite Fortsetzung des sensationellen Abenteuerfilms
Die Vampyre von New York.
(Die Huren)
2. Episode:
Die Marderhöhle
in sechs ereignisreichen Akten.
Dazu:
Prinz und Bettelknabe.
Eine alte Legende in sechs Kapiteln.
Morgen, Mittwoch, pünktlich 3 Uhr nachmittags:
Jugend- und Kindervorstellung.
Prinz und Bettelknabe
in sechs Akten.
5000 Dollar für ein Kind.
Lustspiel in zwei Akten.
Preise der Plätze für die Jugendvorstellung: 3. Platz 100 Mk., 2. Platz 150 Mk., 1. Platz 200 Mk., Loge 300 Mk.

Anzeigen
finden weitestte Verbreitung in der
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Denken Sie stets daran!
Die in Qualität unübertroffenen
Schäfer „Ast“-Karamellen
wirken am besten gegen Husten, Katarrh, Halsentzündung, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma und üblen Mundgeruch.
Man nehme stets 4—5 Stück aufgelöst in einer Tasse heisser Milch oder Tee.
Seit dem Jahre 1913 millionenfach bewährt!
Kein Nasch-Artikel wie gewöhnliche Bonbons.
Nur echt in Packung mit Bild von Nachahmungen werden strafrechtl. verfolgt. **„Schäfer-Ast“.**
Erbhältlich in Herford bei: **Aug. Seeger, am Bahnhof, Ferd. Huxold, Bahnhofstr. 3, Carl Schaper, Lübbstr. 29, Rob. Husemann, Goebenstrasse 19, W. Havemann Nachf., Kurfürstenstr. 2, Heiner Köbig, Mindenerstr. 28, Fritz Weihe Nachf., Mausefalle 2, Henny Weber, Gehrenberg 14, M. Lüke Nachf., Bäckerstrasse 2.**

Wir kaufen
Papier-Abfälle
aller Art:
alte Bücher zum Einstampfen, Zeitschriften, Zeitungen usw.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende 1. Klasse mit Speise- und Rauchsessel, Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
EISENBAHNFABRIK
zu Schalterpreisen. Zusammenstellbare Fahrscheine für das In- und Ausland
SCHLAFWAGENPLATZE
Bettkarten für deutsche und für internationale Schlafwagen
REISEGEPÄCKVERSICHERUNG
ohne Zeitverlust zu günstigen Bedingungen, auch für Obersee
LUFTVERKEHR
Rundflüge, Reklameflüge, Brief- und Paketbeförderung
Ankünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Bd. Deynhausen, Hapag-Reisebüro
L. Back, Klosterstr. 15.

Für die Nachhfr. und Ladenverkauf wird jährl. gut empfohlen, solides
Fräulein
für sofort gesucht.
Angebote mit Bergnabstärke und Lebenserleben unter Nr. 5786 an die Geschäftsstelle d. Z.
Vertreter!
Für den Bezirk Löhne bezw. Umgeb. haben wir die Vertretung eines inf. Artik. „Herbbrandspierer“ zu vergeben. Rät ist jeder Herbbrandspierer. Der Artikel ist verkäuflich und gehen nach Einführung bestellungen von selbst ein Kapital erforderlich. Gest. Angebote an
Gustav Radzuhn & Co.
Großhandlung in Herben, Deßen
Münster i. W., Fernsprecher 150 n. 151.

Selbst bei Nässe
bleiben mit
Lavalin
geputzte Stiefel glänzend u. wasserdicht
Überall zu haben.
Fabrik Gebr. Meyer, A.-G. Hamm Riedlingen
Vertreter: **F. C. Brand, Lage i. L.**

ALTER WEINBRAND JACOBI 1880